



Welchen Inhalt die hier erwähnten Verhandlungen der Sozialdemokraten mit Zentrum und Demokraten gehabt haben, geht einwandfrei aus Nr. 154 des „Vorwärts“ hervor, in deren Leitartikel, als Brauns Wahl zum preußischen Ministerpräsidenten — noch zweifelhaft war, wörtlich so lesen ist:

„Bede Braun zum Ministerpräsidenten gewählt, kann ergeben sich zum Zentrum aus ohne weiteres bestimmte Ausblicke für die Reichspräsidentenwahl. Es ergab sich dann vom Zentrum aus die Konsequenz:

„In Preußen Weimarer Koalition mit Braun, im Reich Weimarer Koalition mit Marz.“

Was nützt die Ablehnung und die stolze Geistes des Zentrums, wenn ihre roten Bundesgenossen aus der Schule plaudern?

### Marz zum Rücktritt aufgefordert.

Die Preußen gegen den „Volksblock“ Kandidaten.

In Königsberg fand am Sonntag eine Kundgebung des Reichsblatts für Hindenburg statt, wobei von der Versammlung einstimmig die Ablehnung eines Telegramms an Reichspräsident a. D. Marz beschlossen wurde, das folgenden Wortlaut hat:

„Tausende Ihre versammelte Odpreußen bitten Sie, von Ihrer Kandidatur zurückzutreten. Auch Ihre eigenen in Königsberg gesprochenen Worten ist jede Trennung der Stände und Parteien voneinander, jeder Haß der einzelnen Volkschichten gegeneinander von Uebel. Sie selber sind aber als abgestempelter Parteimann der Linken das größte Hindernis auf dem Wege zu der von Ihnen betriebenen Volkseingehigkeit. Wir erwarten daher von Ihrer Würdigkeit und Ihrer Vaterlandsliebe, daß Sie Ihre eigene Person nunmehr zurückstellen und Ihre Anhänger auffordern, ihre Stimme dem einzigen Mann zu geben, der durch historische Leistung und wahre Vaterlandsliebe zum Führer der Deutschen geeignet ist: dem Feldmarschall a. D. Hindenburg.“

### Volksblock = Fortrott.

Die Ulstein-Preße hat den Versuch gemacht, der Werbestadt des Namens Reichsblock die Bezeichnung Volksblock als Firma der Volkspartei entgegenzustellen. Demnach sind also die sogenannten Millionen Wähler, die im ersten Wahlgang für Carzes stimmten, kein Volk, sondern diese Bezeichnung wird für den Anhang der Kartat-Partei (Cispian, Sellmann, Lange-Seyermann) in Anspruch genommen. In Odpreußen, Brandenburg, Hannover, in der Provinz Sachsen und wo sonst die Millionen Wähler für Dr. Carzes die Mehrheit erreicht haben, existiert darnach kein Volk mehr?

Uebrigens hat der Volksmund für den „Ulsteinischen Volksblock“ schon seinen Weg gefunden: er nennt ihn den „Fortrott“, weil er mal rechts und mal links, bald nach vorn und bald nach rückwärts „fährt“.

In dem Berufsverfahren gegen den Landgerichtsdirektor Rohrer verhandelte der Sachverwalter nach fast 14tägiger Beratung den Beschluß der Berliner Strafammer, daß das Urteil gegen Rohrer nicht, dem Angeklagten Schadon bringen könne, wenn es in der vorliegenden Form weiterbestehe. Deshalb habe das Gericht augunsten des Angeklagten entschieden und beschloßen, die Sache an die erste Instanz zurückzuvermitteln. Damit wird der Prozeß gegen Rohrer noch einmal vor dem Amtsgericht angeht. — Rohrer war seiner Zeit zu 3000 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Er hatte in äußerst scharfer Weise in der „Volkschen Zeitung“ das Urteil im ersten Mandatgerichtsprozess kritisiert und — obwohl selbst Richter — den Missetätigen des Mandatgericht Gerichts politische Parteifreudigkeit vorgeworfen.

## Das blaue Zimmer.

Roman von José Benader.

46. Fortsetzung.

Hausdruck verboten.

„O Elard, wie schön, wie wonnenvoll ist das Leben! Wie will ich meine Tage nützen, um dir diese Beben teil und sonntig zu gestalten!“ sagte er leicht lachend und schaute ihre lächelnde in die dunklen, sanften Augen.

D Malanzel — — — „O Lebensstraum Was ist so schön ... so süß die Luft!“

Ueber Häßlinghaus leuchtete der Benz! Das war ein Grünen und Blüten in dem alten Park mit seinen verschlungenen Wegen, seinen Wasserbecken, seinen Rosenbüschen, seinem Zauberpalast, das unaußersichtliche seine glitzernde Wassergarbe gegen den Himmel warf, der, wackelnd wie eine blaue Glasglocke, die blühende junge Erde überpannte.

Wie schön war es hier in dieser grünen Einsamkeit, wie hell wogterte der finkeln feines Wed und all die anderen geliebteren Säuger des Waldes, die hier ihre Sommerwohnungen aufstauten! Ebenfalls! Scher wurde ihre der Abschied von Häßlinghaus, mußte sie denken, die an diesem sonnengoldenen Morgen auf der Terrasse des alten Hauses lag in einem der bequemen Dammsessel, Wary zu ihren Füßen.

Weinacht vierzehn Tage war sie nun hier, und Ende der Woche wollte sie mit Benz nach Alnensrede zurückfahren.

In Berlin wurde sie von Gräfin Gatten erwartet, die für Einkaufe machen wollte, die ganze Ausstattung von schmuckern Brautjungfer bis zur Kleiderkiste. Sie lächelte zürnenerföhlich, wöhrend sie noch einmal den Brief entfaltete, den ihr Liebster ihr geschrieben hatte.

## Hindenburgbegeisterung in Italien.

Von unserem römischen Korrespondenten.

Rom, 18. April.

Nun sind die Augen der ganzen Welt auf Deutschland gerichtet: wird dieses merkwürdige Volk jetzt in diesen Schicksalstagen zu seinem Nationalhelden Hindenburg stehen, wie Hindenburg zu ihm stand in den Stunden der schmerzlichen Not? Wahrlich, der Mann ist nicht zu beneiden, der sich zu dem Versuch bräutet, ein Volk Hindenburg ein Bein zu stellen, damit eine Parteigruppe auf den Thron gesetzt werde.

Schon ist das Unschöne Ereignis geworden: es gibt Deutsche, die gegen Hindenburg aufstehen. Es gibt Deutsche, die das Ausland um Hilfe in dem Kampf der Parteiüberwindung gegen die nationale Wiederbelebung anflehen. Es gibt Deutsche, die den Feinden Deutschlands Waffen dafür in die Hand drücken und in ihrer selbsthätigen Verblendung nicht merken, wie sie sich die Feinde der Feinde überkommen!

Das wahre Gefühl des Auslandes zu zeigen, müßte eine der Hauptaufgaben der Vorkämpfer für Hindenburg sein. Beweise dafür zu erbringen, daß die Welt lieber einen Mann als eine Marionette auf dem deutschen Präsidentenstuhl sehen würde, das ist wirklich nicht schwer.

In jenem Gründungsvergatterung ging ich, das Echo der Kandidatur Hindenburgs zu hören, durch das von Fremden aller Nationen wimmelnde Rom. Die Deutschen: „Hindenburg, Sie sind wahr!“ „Es ist wahr.“ „Ein Deutscher auf allen Völkern, ein Führer!“ „Dah es gelingen möge!“ Die Italiener: „Hindenburg — ah, benissimo!“

Das italienische Kriegsministerium hat das Buch Hindenburgs überlesen lassen, General Uberti hat ein herliches Vorwort geschrieben und dazu ein Buch für sich herausgegeben: „Il Messaggio Hindenburg“, Verlag der Staatsbucherei. Seit Monaten werden greiften. Nicht einmal auf der deutschen Botschaft zu haben. Ich gehe direkt aus Kriegsministerium, eben kommt Mussolini, um es als Interimsminister zu übernehmen, Gleichwohl, mal legt mir ein Hindenburg in den Weg. Zahlreiche hohe Offiziere im Ufficio storico, Hindenburg, sage ich, könnte ich das Buch über Hindenburg haben? Hindenburg, Reichspräsidentenkandidat? Ja. Alle aus höchste interessiert. Kein Wort fällt, das nicht Sympathie ausstrahlen würde. Inzwischen wird gesucht, gelacht, endlich findet man noch ein Exemplar des Buches. Bitte! Man läßt mich meinen Centesimo dafür zahlen!

Der Eindruck im Ausland ist natürlich geradezu katastrophal, kann man in deutschen Zeitungen lesen. Wahrlich natürlich das ganze Gegenteil: Wo der Name fällt, wird aufgeschrien in dem Gefühl: endlich, endlich ist Deutschland einen mannhaften Schritt vorwärts. Ich vernehme, die italienische Regierung, werde nicht nur sich ihre Einmischung enthalten, sie bestreite vielmehr die Präsidentenwahl Hindenburgs.

Und wenige Stunden später kommt die Bekätigung, jene Berliner Korrespondenten der italienischen Presse, die für die Linksparthei die Trommel rühren zu müssen glaubten, desavouierend, veröffentlicht das Regierungsorgan, Mussolini, „Popolo d'Italia“, an erster Stelle eine Erklärung, die eine einzige Huldwort ist für Hindenburg:

„Nach dem Siege über Rußland wurde der Feldzug im Westen in der Hauptphase Ludendorff anvertraut, so daß Hindenburg über den Ereignissen blieb wie ein Mythos, wie ein Symbol. Es kamen die traurigen Tage des Waffenstillstandes, der Revolution, der Volksherrschaft. Der Sozialismus beschränkte die inneren und äußeren Politik. Die Franzosen überstürzten den Rhein und besetzten die Ruhr. Fremde Kommissionäre kontrollierten die Republik. Ludendorff, unerfahren in der Politik, leit seinen Ruf, unerschrocken, indem er sich einer vorzüglichen und mangelhaft organisierten Bewegung anschließt. Hindenburg dagegen steht abseits.“

Es ist etwas Eernes in der Figur dieses Mannes, der auch rückwärts die großen Erinnerungen an die Vergangenheit in der Bitterkeit der schrecklichen Jahre demotet. Die Bewegung Hindenburgs, um den parlamentarischen Mann und Politiker zu zeigen, beweist, daß ein großer Teil der menschlichen Welt müde ist des Sozialismus, der Demokratie und der Demütigungen. Wenn die republikanischen Strömungen in Deutschland zurückgeworfen werden von der nationalen Hofstuf, so deshalb, weil die Republik ihre Prestige eingebüßt hat und dem Volke nicht den nötigen Frieden zu geben vermochte.“

Dann wird ein Vergleich zwischen der deutschen Republik und der nationalen französischen nach Leben gezogen, der nicht zugunsten der ersteren ausfällt, und mit zwei lapidaren Sätzen die Folgerung festsetzt, die jedem Deutschen ohne Unterchied der Partei zu denken geben müßte.

„Hindenburg ist somit die logische Folge einer unveränderten und falsch behandelten Republik. Der neuerliche Fehler einer Entscheidung in der inneren Angelegenheiten Deutschlands könnte die Lage nur verschlimmern.“

Nur nötige Parteiverantwortung kann also die Einmischung des Auslandes verlangen, nur Feigheit sie fürchten, nur Erbärmlichkeit mit ihr operieren.

In dem schon genannten italienischen Generalratsbericht ist das letzte Kapitel ausschließlich der „salzindierenden Persönlichkeiten Hindenburgs“ gewidmet, wobei besonders die moralische Einwirkungskraft hervorgehoben wird, die Fähigkeit, mit dem Herzen zu regieren.

„Der Älteste aller, die ihn kannten, die ihren Grund hat in seinem überlegenen Geist und in der Tatfrage, daß er nichts für sich unternahm, aber alles für das Vaterland, gelebt hat der universelle Zauberei. Sein Prestige rettete das Meer vor der Flutwelle, rettete Deutschland vor dem Untergang. Seine Soldaten verehren ihn, die Welt bewundert ihn.“ Mit diesem Worte schließt das Buch.

Die Welt bewundert ihn! Ein Zeugnis aus dem Munde des Feindes, von gestern! Wie schändlich erhebt es die Wange, diesen Mann als Propaganda der Welt hinzustellen.

An die Spitze eines großen Volkes gehört der beste Mann. Wer das ist, das Ausland weiß es. Sollte das deutsche Volk es nicht wissen?

G. Eberlein.

### Spanien und Hindenburg.

Auch die spanischen Blätter nehmen lebhaft Stellung zu den Reichspräsidentenwahlen in Deutschland.

Das liberale Blatt „Imparcial“ schreibt zu der Kandidatur Hindenburgs, daß es lächerlich sei, die französischen Schlagworte nachzusprechen, nach denen die Wahl Hindenburg zum Reichspräsidenten die Wiederkehr der Monarchie und der Hofkonzession bedeuten. Die deutschen Wähler sollen in Hindenburg nichts als ein Symbol der Ordnung und Disziplin und der Ablehnung politischer Experimente.

Sonach nach den Revolutionen in England als auch in Frankreich habe später stets das konservative Empfinden des Volkes gefestigt; es wäre unerlässlich, weshalb man Deutschland daselbe vorzuwerfen sollte. Man könne nicht ein Volk wie Deutschland als ein bejagtes Volk behandeln.

Zur Kandidatur Hindenburgs schreibt „Seneca Dagbladet“, das Ministerium des Auslandes überlege das Faktum der Wahlbeschränkung des Reichspräsidenten und die bisherige Erfahrung, daß eine deutsche Regierung für die Durchführung einer Verfassungsreform besser geeignet ist, als wenn eine partei Rechte in Opposition stehe. Das Blatt findet es schwer verständlich, daß die Kritik des Auslandes von einem großen Teil Deutscher als Worte im Wahlkampf willkommen geheißen wurde. Dieser Zustand sei die schlechteste von Menschen mit elementarem nationalen Instinkt. Die Wahrung der Selbstständigkeit auf dem Gebiete innenpolitischer Willensänderung müsse im zwischenstaatlichen Verkehr penitlich beachtet werden.

### Das Vaterland über die Parteil.

Die Zurechenheiten und die Reichspräsidentenwahl.

Das Vaterland über die Partei! Das war seit der Gründung des R. C. eines seiner höchsten Prinzipien. Darum müßte die Zurechenheit der Ehrenmitglied Generalfeldmarschall von Hindenburg und jodern alle nationalgeistigen deutschen Männer und Frauen auf, am 26. April für Hindenburg zu stimmen.

R. C. Vorstand der Zurechenheiten auf deutschen Sozialisten. Vorstand aller Zurechenheiten.

Neuer mehr aus Wien (Sibabrita), daß in dem Eingeborenenkreise Anrufen ausgebrochen seien. Die Lage sei sehr ernst. Die Wähler für gemungen gemein, auf die etwa 4000 Personen zahlende Menge zu schließen. Ueber die Verluste sei noch nichts näheres bekannt. Die Reichsfeier seien verpöblich und die Bürgerwehr aufgerufen worden — 4000 Aufreiter in einer kleinen aristokratischen Stadt; das deutet allerdings auf sehr umfangreiche Umhänge hin.

Reich (Australien). Der Landwirtschaftsminister Melantrauks erklärte in einer Rede, er sei davon überzeugt, daß sich bei einer Abstimmung 75 Prozent der weitausgestellten Bevölkerung für eine Vorseiternung zum dem australischen Einheitsden ausprechen würden. Man sieht, es freit überall im englischen Weltreich.

**Schuppenbildungen**  
und den damit verbundenen  
**Haarausfall behandelt**  
man am zweckmäßigsten mit  
**Auxolin-Pomade**  
von J. Wolff & Sohn, Karlsruhe.  
Preis Mk. 1,05 & Mk. 2.— die Dose.

Sie kauftes jedes Wort darin aufzuheben, und doch müßte sie ihn immer wieder lesen, bis der nächste Brief in ihre Hände gelangte, bis er selbst kam, der Mann, den sie liebte mit aller Leidenschaft ihres jungen Herzens.

Bornhagen schrieb:

„Meine süße, kleine, angebetete Ja!“

Da wäre ich nun glücklich in Wiesbaden angekommen und zähle die Tage, die Stunden, bis ich nach Alnensrede abreisen kann! Uebermorgen in acht Tagen also werde ich Dich, mein Glück, mein Alles, endlich, endlich in meinen Armen halten, an meinem Herzen liegen, so lang' ich atmen und leben darf für Dich! — Ich habe noch zwei Monate Spörungsurlaub! Wie überglücklich bin ich, meine süße Ja, daß Du in die Kriegstrauung einwilligst, daß Du mit meinen Vorkämpfern einmütigen bist. Aber worauf sollen wir noch warten, mein Glück? Wie sollte schmerz, vernechte Tage müssen wir nachgehlen werden wir nachholen dort in der grünen Stille des Häßlinger Waldes! Oh, Ja, wie wonnenvoll wird es sein! Mein Herz zittert vor Sehnsucht, voll begehrt der Erwartung! Was ist mir in diesem Augenblick aller Glanz, aller Reiz, dem Dir zuteil geworden ist durch deine Erbschaft! Ein Nichts! Nur Du — Du Süße, Du Einzige, deren Bild immer vor mir steht. Du bist es wert, daß ich mein Leben neu gestalte! Ein! Und später wollen wir ein Dies! Wo die Wände ihre kühnsten Gefühle haun, wo die See ihre blauen Wogen rollt, wo weißes vom Strand die alten Boote liegen — Ja, mein Glück, Du noch ... wo ich Dich küssen darfe zum ersten Mal?

Ich achte die Tage, die Stunden bis zum Wiedersehen. Ich küsse Dich, ich grüße Dich viel tausendmal  
Dein Glück.“

Sie faltete das Blatt zusammen und hob den Brief in den Aufsicht der Wäsche.

Nur lagen all die heißen Worte auf ihrem Herzen, das so heiß, so besehd, so voll Sehnsucht ihm entgegenlag.

Ein Schritt wurde hinter ihr Laut, sie hob den Brief.

Der Diener Fritz Amerdingers stand vor ihr.

„Das Gabelfrühstück ist angerichtet! Gradaßes Frühstück müssen allein sein. Frühstück von Hablingen läßt sich entzulihen; sei Sie nicht wöh; ich habe eben den Arzt angelernt.“

„Meine Tante ist krank?“ fragte Ja verwundert. „Was heißt ihr denn?“

„Das kann ich nicht sagen!“ „Aber“, seine Stimme laut um flücheln. „Ich bitte Sie, sehr aufmerksam zu sein — sehr vorsichtig zu sein, angebliches Frühstück! Ohne Jem. betreten Sie des laorenante Stranimmern nicht!“

In drei Tagen reiß ich nun ab, Herr Fremden! Und ich sage dabei: „Gott sei Dank!“ Ich bin hier nennen wie eine Gefangene!“

Der Mann in der tadellosen schwarzen Blinde nie nur lachend an, er tante kein Wort.

Und jetzt erit ich sie, wie dia, wie abseppant er aussteht.

„Nachte erit er durchgehende, sie wußte es. Alles für sie, um ihrer Sicherheit willen, um des Bedachtes willen, der ihn in dieses Haus geführt hatte.“

Sie wollte ihm die Hand reichen, ihm danken, aber sein warmerer Bild hielt sie davon zurück. „Vorrich!“ Hier haben die Hände Ohren und Augen!“ sagte er kaum vernehmlich und öffnete die Tür zum Speisezimmer für das junge Mädchen.

Gräfin Eivra von Hablingen lag stöhnend in ihrem großen Himmelbett.

Sie hatte Herzensschmerz und konnte sich nicht rühren; jede Bewegung verurteilte ihr Schmerzen.

Ein Zeit war dagewesen und hatte Walter eine Einreibung verschrieben. Nach einem

guten, warmen Frühstück hatte Gräfin Eivra sich höher in die Kissen geschmiegt und war eingeschlafen.

Erst gegen Abend ließ sie Ja bitten, ihr ein wenig Gesellschaft zu leisten.

Und Ja war diesem Wunsch gefolgt und hatte Jenz mitgebracht, die ein gutes Mittel, gegen den Sezenhub wußte.

„Über das alte Frühstück hatte mit schönlicher Wärme abgeholt, ich noch Jenz mitbringen zu lassen, um Gesel an ihrem Bett Platz zu nehmen.“

„Du heißt dich ab, mein Kind! Ich dir nicht wöh!“ hatte sie gefragt. „Du lächelst mir überhaupt recht blutarm zu sein! Mühselt du deine Högheit nicht lieber verziehen und mit mir einige Wochen nach Vormont gehen?“

„Ja, meine liebe Tante, das möchte ich nicht!“ „Ich küsse dich ganz wohl, die deine Sogelagte.“

„Es tut mir leid, daß du so krank bist! Es wäre schön, wenn du zu meiner Hochzeit nicht nach Alnensrede kommen könntest!“

„Ich fürchte dies beinah mein Kind! Ich kann die Meine kaum bewegen, und dazu die schlafenden Schmerzen! — Seit du Nachrichten von deinem Bräutigam!“

Der Jenz Gesichtchen ging ein strahlendes Lächeln.

„Er ist schon in Wiesbaden, Tante Eivra, Sonntag aber acht Tage reist er ab nach Alnensrede, und Dienstag in acht Tagen, am 25. Mai, soll unsere Hochzeit sein! Mir gehen zuerst in den Thürnraum Wald, vielleicht später noch nach Schwimmerde, wenn kommen dann einige Zeit hierher, nach Hablingshaus.“

„Wie wunderbar wird es sein, Tante Eivra! Du bleibst natürlich hier wohnen, so lang du magst, das Haus ist ja so schön! Nur einige Wochen werden wir treffen fürs erste; später soll dann ein Wintergarten und einige andere Räume angebaut werden, ich hab' Jenz.“

„Ja, habe ich einen Plan von Hablingshaus.“ „Sich!“

(Fortsetzung folgt.)

Guter Gang der Berliner Polizei.

Am 22. Februar wurde unweit der... Am 22. Februar wurde unweit der... Am 22. Februar wurde unweit der...

Der Ort hatte er zwei Handelsleute aus... Der Ort hatte er zwei Handelsleute aus... Der Ort hatte er zwei Handelsleute aus...

In Wirklichkeit hatte er sich aber seit jener... In Wirklichkeit hatte er sich aber seit jener... In Wirklichkeit hatte er sich aber seit jener...

Großfeuer in Hamburger Waisenhaus.

Im Waisenhaus in Hamburg brach in der... Im Waisenhaus in Hamburg brach in der... Im Waisenhaus in Hamburg brach in der...

Ein neuer Band der illustrierten Ausgabe

von Guitav Freytag... 'Büden aus der deutschen Vergangenheit'.... 'Büden aus der deutschen Vergangenheit'...

Reichspostminister a. D. Hoesfle gestorben

Die Folgen einer Lungenentzündung.

Berlin, 20. April. Heute nachmittag... Berlin, 20. April. Heute nachmittag... Berlin, 20. April. Heute nachmittag...

Wit ihm ist ein Mann aus dem Leben ge... Wit ihm ist ein Mann aus dem Leben ge... Wit ihm ist ein Mann aus dem Leben ge...

Sein Lebenslauf.

Reichspostminister a. D. Dr. Anton Hoesfle... Reichspostminister a. D. Dr. Anton Hoesfle... Reichspostminister a. D. Dr. Anton Hoesfle...

Die Kaffier des Regierungsrats.

Der frühere Leiter der Berliner Fremden... Der frühere Leiter der Berliner Fremden... Der frühere Leiter der Berliner Fremden...

Von der Außenwelt abgekniffen.

Am Sonnabend morgen gegen 5 1/2 Uhr... Am Sonnabend morgen gegen 5 1/2 Uhr... Am Sonnabend morgen gegen 5 1/2 Uhr...

Selbstmord als Todesursache?

Berlin, 21. April. Infolge des Ablebens... Berlin, 21. April. Infolge des Ablebens... Berlin, 21. April. Infolge des Ablebens...

Wiederverhaftung in der Kutiskerstraße.

Die Untersuchung gegen Iwan Barak... Die Untersuchung gegen Iwan Barak... Die Untersuchung gegen Iwan Barak...

Bluttrache nach 400 Jahren.

Wie aus Panama gemeldet wird, wurde... Wie aus Panama gemeldet wird, wurde... Wie aus Panama gemeldet wird, wurde...

44 Wohnhäuser abgebrannt.

In Sis (Unterengadin) sind 44 Wohnhäuser und 43... In Sis (Unterengadin) sind 44 Wohnhäuser und 43... In Sis (Unterengadin) sind 44 Wohnhäuser und 43...

Die Ursache des dortigen Erdbebens... Die Ursache des dortigen Erdbebens... Die Ursache des dortigen Erdbebens...

Ein mittelfler Brinz. Beim Hoflieferant... Ein mittelfler Brinz. Beim Hoflieferant... Ein mittelfler Brinz. Beim Hoflieferant...

'Kennis Du das Land?'. So beschriftet... 'Kennis Du das Land?'. So beschriftet... 'Kennis Du das Land?'. So beschriftet...

Dammbruch in Schottland. In Schottland... Dammbruch in Schottland. In Schottland... Dammbruch in Schottland. In Schottland...

Die unglücklichen britischen Reiter. Die... Die unglücklichen britischen Reiter. Die... Die unglücklichen britischen Reiter. Die...

und andern Orten begeben und zugetragen... und andern Orten begeben und zugetragen... und andern Orten begeben und zugetragen...

aller höchsten Vermüdung und äußeren No... aller höchsten Vermüdung und äußeren No... aller höchsten Vermüdung und äußeren No...

wie das Feindtater religiöser Unbuhelamt... wie das Feindtater religiöser Unbuhelamt... wie das Feindtater religiöser Unbuhelamt...

Das Geld, ist nur Papier: Papier ist heut... Das Geld, ist nur Papier: Papier ist heut... Das Geld, ist nur Papier: Papier ist heut...

So hat gerade dieser Band der Bilder... So hat gerade dieser Band der Bilder... So hat gerade dieser Band der Bilder...

Die Gründung der Akademie zur wissen... Die Gründung der Akademie zur wissen... Die Gründung der Akademie zur wissen...

**Stadt-Theater Halle**  
 Mittwoch 74. Uhr  
**Rigoletto**  
 mit den Damen:  
 Louisa, Böhmer,  
 den Herren:  
 Böhmer, Wittlich,  
 Rathhammer, Kauf-  
 mann Timms.  
 Ende 10 Uhr.  
 Donnerstag 74. Uhr  
**Hoffmanns**  
**Erzählungen**  
 mit den Damen:  
 Strohfuß, Weg-  
 andree, Böhmer,  
 Seeliger,  
 den Herren:  
 Andriessen, Rath-  
 hammer, Herrmann,  
 Rosier, Timms.  
 Freitag 74. Uhr  
**Srasquita**

**Auswärtige Theater**  
**Neues Theater**  
 in Leipzig  
 Mittwoch, 22. April, 7  
 Ulla  
**Altes Theater**  
 in Leipzig  
 Mittwoch, 21. April, 74.  
 Die heilige Johanna  
**Operetten-Theater**  
 in Leipzig  
 Mittwoch, 21. April, 74.  
**Stadtheater**  
 in Magdeburg  
 Mittwoch, 21. April, 74.  
 Operette-Konzert  
**Wittlich-Theater**  
 in Magdeburg  
 Mittwoch, 21. April, 8  
 Die Heilung auf  
 Segen  
**Freibühnen-Theater**  
 in Dessau  
 Mittwoch, 21. April, 54.  
 Fanciulla von Deshay  
**Stadtheater Erfurt**  
 Mittwoch, 21. April, 74.  
 Sonntag  
**Deutsches National-**  
**Theater in Weimar**  
 Mittwoch, 21. April, 54.  
 Die Geißung des  
 Johannes Barthele

**Kurhaus Wittekind**  
 Morg. Mittwoch  
 den 22. April,  
 4 Uhr nachm.  
**Konzert**  
 ausgef. v. Witte-  
 kind-Orchester.  
 Leitg.: Konzert-  
 meister  
 Franz Wiedack.  
 Abends 8 Uhr  
**Geselliger Abend**  
 mit Tanz  
 Dauerkarten für  
 Saison 1925 im  
 Büro des Kur-  
 hauses Wittekind  
 zu haben.

**Chor**  
 Chor  
 Chor

Anfang 8<sup>1/2</sup> Uhr  
 Alles spricht von dem  
**großen**  
**April-Programm**  
**Im Modernen Theater**  
**Gastspiele**  
**Joe Labéro**  
 In der Diele  
**Kabarett**  
 Anfang 11 Uhr

**Nordsee - Hotel auf Borkum**  
 direkt am Strande  
 Pension von Mk. 8.— an. Prospekte  
 in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Eigenen Klavierbetrieb  
**Abendstamm 50 Pf.**  
**Mittagsstisch 50 Pf.**  
 Speisekarte a. Plätze  
**Das führende**  
**Gasthof zur grünen Tanne**  
 Mansfelder Straße 38

**Nerven-**  
 und Gemüts-Leiden, nervöse Herz, Magen-  
 Kopfschmerzen, Epilepsie, Schlaflosigkeit usw.  
 behandelt mit bestem Erfolg. Behand-  
 lungen und Heilungskurs.  
**J. Wicht**, geprüfte Magnetopathin  
 Halle a. S., Dehauer Straße 2  
 (Eingang Höllhofstraße)  
 Sprechstunden von 2—5 Uhr nachmittags.

**Sobald Sie prüfen**  
 wer in Halle das größte Lager,  
 Sortenauswahl, billigste Preise  
 und raschen, Bedienung in  
**Bettfedern, fertigen Betten,**  
**Inletts, Bettstellen, Matratzen,**  
**Steupe- und Daunendecken**  
 hat, werden Sie immer wieder als  
 leistungsfähigste Bezugsquelle  
 feststellen das  
**Bettenhaus Bruno Paris**  
 Kl. Ulrichstraße 2, Eingang  
 Ranzelgasse, 2 Min. v. Markt.

Fliegt voran, ihr alten deutschen Fahnen,  
 Hindenburg soll unser Führer sein.  
 Fliegt voran zu lichten Friedensbahnen;  
 Gott, gib uns der Sonne goldnen Schein!

**4. große Hindenburg-Verfammlng**  
 Mittwoch, den 22. April 1925, abends 8 Uhr,  
 im großen Thaliaaal.  
 Thema:  
**„Volksblut — Barmatblut“**  
 Eintritt frei. Musik. Freie Aussprache.  
 Die Verfammlng ist öffentlich. Die Mit-  
 glieder aller Parteien sind eingeladen.  
**Wahlanschluß Hindenburg.**

**Phönix-, Naumann-**  
**Nähmaschinen**  
**Herm. Schöning**, Gr. Steinstr. 69  
 Telefon 2027

**Smyrna-Teppiche**  
**Gelegenheitskauf!**

300x400 cm	Perser Muster	Mk. 650
300x400 cm	Modernes Muster	Mk. 800
260x350 cm	Schwere Qualität	Mk. 600
250x350 cm	Feine Qualität	Mk. 900
275x415 cm	Persische Knoten	Mk. 1150

Diese 5 Teppiche sind in unserem  
 Schaufenster ausgestellt.

**Arnold & Troitzsch**  
 Teppichhaus · Halle a. S.,  
 Gr. Ulrichstr. 1, Ecke Rielschmieden

**Die Garten-Tischdecken von**  
 bester, licht-, luft- und waschechter Qualität,  
 neuzeitlichen, schönen Entwürfen in großer  
 - - - Auswahl zu niedrigen Preisen - - -

**Weddy-Pönicke & Steckner** A. G.  
 Halle (Saale) Leinen- und Wäsche-Haus  
 Leipziger Str. 6

**Koch's**  
 Künstlerspiele  
 „Bunte Bühne“  
 Jeden Abend 8 1/2 Uhr.  
 Ein glänzendes  
 Programm  
 somit die  
 angenehmste  
 Abendunterhaltung  
 bei klein. Preisen.  
 Nachdem:  
 Künstler-Konzert  
 der Hauskapelle  
 Freier Eintritt

**Saalfartofeln**  
 ca. 600 Stk. v. Roméus  
 „Citrus“ v. Sandböden  
 gebildet, diese sehr eintra-  
 gende, gesunde Speise-  
 kartoffel, anerkannt 2.  
 Platz, oder erst  
 Osterausstellung  
 Kuevernühle bei  
 Steinhof, Hannover.

**Metall** liefert schnell und  
**Guss** außer Verband  
 Metallgießerei  
 der  
 Deutsche Oer-A.-S., Leipzig-Li.

**Harzklub-Zweigverein Halle**  
 Sonntag, den 3. Mai 1925  
**Sonderzug nach Wippra (Osthz.)**  
 Bequeme und billige Fahrt nur Mk. 3.20  
 Abfahrt von Halle 6<sup>15</sup> morgens  
 Ankunft in Halle 10<sup>15</sup> abends  
 Fahrkartenverkauf nur G. Vester, De-  
 litzscher Str. 5a, Ballin & Robe, Poststr. 14,  
 Reinb. Koch, Alte Promenade 1a, Hallischer  
 Wirtschalte- u. Verkehrsverband, Roter Turm

Wanderplan siehe Aushänge und Fahrkartenverkaufsstellen

**Warnung vor umherziehenden Teppichhändlern!**

Allerorten im Reiche tauchen jetzt land- oder stadtfremde  
**Teppichhausierer**  
 auf, die entweder bemittelte Bürger aufsuchen oder durch Zeitungs-  
 anzeigen zum Besuch ihrer in einem Hotel auf kurze Zeit unterge-  
 brachten Wanderlager  
**orientalischer Teppiche**  
 einladen.  
 Kein Teil der Wohnungseinrichtung ist so sehr Gegenstand des  
 Vertrauens, wie der orientalische Teppich. Wir raten deshalb, solche  
 Teppiche nur bei  
**ansässigen Firmen**  
 zu kaufen, weil diese mit ihrem Rufe für Wert, Echtheit und angemessene  
 Preisstellung dauernde Gewähr leisten.

**Verband deutscher Teppich- u. Möbelstoffhändler, e. V.**

**Einfache sowohl als auch elegante**  
**Schlafzimmer u. Küchen**  
 verkaufe ich preiswert  
**Möbellabrik**  
**Albert Martick Nachf.**  
 Halle 26, Alter Markt 2

**Stinderlähmungen**  
 und Schlingen lösen  
 Her werden von hoch-  
 kundigem ärztlich em-  
 pfohl. Malten behandelt.  
 Beste Erfolge  
 nachweisbar.  
 Ernst Sikorski,  
 Hamburg, Marten-  
 thaler Straße 124 IV.  
 Behandlung auch außer-  
 halb Hamburgs.

**Alle Wahlhelfer**  
 für Südost der Deutschen Nationalen  
 Volkspartei werden gebeten, heute  
 abend, Dienstag 8 Uhr, nach dem  
 Schulheiß-Restaurant, 1 Trp.,  
 zu kommen. Wichtige Besprechung.  
 Deutsche Nationalen Volkspartei  
 Volksverein Halle u. Saalkreis

**Korpulenz macht alt!**  
 Fettlichkeit wird durch Croessers  
 Reduktionspillen beseitigt. Preis-  
 schubert zu gold. Medall. u. Ehren-  
 diplom. Kein starker Leib, keine  
 starken Hüften, sondern jugendl.  
 schlank, elegant, Figur. Kein Heilmittel,  
 kein Gabeinmittel. Garantiert un-  
 schädlich, ärztlich empfohlen. Viele  
 Dankschreiben. Preis 4 Mk.  
 Engel-Apothek, Rielschmieden 6.

Empfehle von Mittwoch, den  
 22. April, eine große, frische Lammhast  
 hochtagender, neuemfender  
**Ant- u. Zucht-  
 lähe**  
 sehr preiswert zum Verkauf und  
 Zucht, sowie eine Auswahl  
**Uder-,  
 Wagen- und  
 Arbeits-  
 pferde**  
**Max Döring, Halle (Saale)**  
 Waldf. Grinerhof, Gr. Steinstr. 40  
 Telefon 6226.